

BETRUG UM DIE GESTALT DER FRAU

„DRITA“, Organ des Schriftsteller- und Künstlerverbandes Albaniens

Elisabeth Bodiner behauptet in ihrem Buch "Geschichte der Mutterliebe vom 12. bis 20. Jahrhundert", dass "sich mit der weiteren gesellschaftlichen Entwicklung auch die Rolle der Frau in der Gesellschaft verändert: sie wird immer mehr zu einer Frau, die sich mehr als alles andere für ihr warmes Nest interessiert". "Sogar die Bauernfrau", fügt sie hinzu, "die bisher gezwungen war, ihrem Mann bei den Feldarbeiten zu helfen, verspürt tief in ihrer Seele eine Schuld." Die Frage der gesellschaftlichen Rolle der Frau als Mutter hat eine grosse Zahl von Soziologen, Psychologen, Biopsychologen usw. angezogen, die unaufhörlich Meinungen über psychische und gesellschaftliche Erscheinungen, über seelische, politische und zwischenmenschliche Beziehungen von sich geben, die, ihrer Meinung nach, auf der Basis der biologischen Impulse der Instinkte auf die Frau als Mutter und Mitglied der Gesellschaft einwirken. Vielen bürgerlichen Kritikern und Ästhetikern zufolge sind dies allmächtige Faktoren, die letzten Endes auch die Entwicklung der gesamten menschlichen Gesellschaft bestimmen. Dieses Problem will nun ein Neofreudianer, der amerikanische Ideologe Erin Fram, "eingehender klären". Er schreibt: "nach Untersuchungen der letzten Zeit hat sich bestätigt, dass die Ursachen von Verbrechen, Gewalt und Sadismus in den meisten Fällen bei der Frau zu suchen sind, wo die biologische Kraft der vom persönlichen Bewusstsein und von anderen gesellschaftlichen Faktoren unkontrollierbaren Instinkten grösser ist, als bei jedem anderen Individuum der Gesellschaft." Und gleich darauf ein "Eureka!": Um die zahlreichen Probleme des gesellschaftlichen Systems zu lösen, wie sich die amerikanische Soziologin und Ästhetikerin Elly Valler auszudrücken beliebt, um die bei der Frau wirkenden aggressiven biologischen Impulse bis zu einem gewissen Grad auszuschalten, müsse "eine koordinierte und allseitige Arbeit geleistet werden, um sie immer mehr an den Sorgen der Familie zu beteiligen". Im heutigen Stadium der gesellschaftlichen Entwicklung, räumen andere Forscher dieses Schlags ein, sei die einzige der Frau von der Gesellschaft zugeordnete Mission, eine besonnene und sorgsame Mutter zu sein (!).

Auch die dekadente Literatur und Kunst, die direkte Träger jeder reaktionären Theorie und Meinung sind, spiegeln unverzüglich diesen „neuen Typ“ von Frau in ihren Werken wider, angeregt durch die "neuen Bedingungen der gesellschaftlichen Entwicklung". Das ist auch der Grund, weshalb die bürgerliche Kritik viel auf Werke dieser Natur eingeht. Erwähnen wir zum Beispiel Bücher wie "Ich werde nach Dreux gehen" oder "Der Wahnsinnige". Im letzten steht eine Mutter im Mittelpunkt, die kein anderes Interesse als ihr geistig behindertes Kind hat. "Solche Dramen", schreibt eine westliche Zeitung, "haben einen positiven Aspekt: sie festigen die Beziehungen zwischen der Frau und der Familie und machen sie zu einer ergebenen und zärtlichen Mutter..." Das Ziel ist klar: Die Grenze der Frau liegt in den vier Wänden ihres Hauses - und das soll so sein!

Im amerikanischen Film "Die Mörderin" zögert eine Mutter, um ihren sexuellen Trieben freien Lauf zu lassen, nicht, ihr einjähriges Kind zu töten, das sie mit seinem Weinen von ihren Vergnügungen abhält. Die Verbreitung einer Unmenge solcher Bücher und Filme, die den westlichen Markt überfluten, ist nicht einfach eine Verrücktheit der dekadenten Literatur und Kunst. Es handelt sich vielmehr um einen gut durchdachten und koordinierten Angriff, dessen Ziel es ist, im Rahmen der ganzen bürgerlich-revisionistischen Propaganda die unheilbaren Übel der bürgerlichen Gesellschaft zu mystifizieren, da sie angeblich eine Folge der Innenwelt des Individuums wie auch des familiären Milieus sind, wo die Frau die Hauptrolle spielt. Doch kann man diese Zelle der Gesellschaft wirklich von der politischen und gesellschaftlichen Realität, in der jedes Individuum lebt und tätig ist, trennen?! Jeder Kommentar erübrigt sich.

"Als die hervorragendsten Menschenfreunde geben sich aus all die ‚logen‘ (Soziologen, Biopsychologen usw.) und ‚tiker‘ (Psychoanalytiker und Konsorten), die behaupten, der Weg zur Rettung der kapitalistischen Gesellschaft aus der Katastrophe sei u.a., die Frau ins Haus zu sperren, damit sie sich mehr um die Kinder kümmert", sagte eine junge italienische Mutter voll Hass und Ironie. "Tut es ihnen um unsere Kinder leid? Absolut nicht. Die Liebe einer Mutter für ihr Kind bedarf keiner Formeln. Sie sind es, die es mit ihren von Schrecken, Sex und Gewalt strotzenden Theorien, Filmen und Büchern verderben wollen. Während sie uns in die Falle der Familie locken wollen, wollen sie unsere Kinder von ihr lösen, um sie in eine grössere, eine schmutzige ‚Familie‘ zu führen, in die des Verbrechens und der Prostitution..."

"Das ist Betrug", ruft empört eine ehrliche Arbeiterin in der Novelle "Die Wahrheit" eines fortschrittlichen englischen Schriftstellers, die man beschuldigt hat, ihre Kinder getötet zu haben, als man diese in ihrer Abwesenheit in einer feuchten Hütte tot auffand. "Ihr habt sie getötet! Der Hunger, eure Grausamkeit haben sie getötet. Ihr habt mich auf der Strasse ohne Arbeit gelassen. Ihr habt mir meine Kinder genommen, ihr Unmenschen!"

Das ist die Wahrheit, und nicht der Lack und die pseudowissenschaftliche Sophistik, womit die bürgerlichen Ideologen die Tatsachen zu verdecken suchen. Die Realität stellt diesen Verleumdungen und Betrügereien die Intensivierung des Klassenkampfes entgegen, bei dem sich immer mehr auch die werktätigen Frauen einreihen.